

Die Frankfurter Pharmazie trauert um ihren Kollegen Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Ernst („Enno“) Mutschler

Am 27. September 2025 verstarb unser hoch geschätzter Kollege Ernst Mutschler im Alter von 94 Jahren in seiner Heimatstadt Mainz. Wir verzichten an dieser Stelle auf biografische Details seines Lebens. Vielmehr ist es uns ein Anliegen, seine Bedeutung als Kollege im Lehrkörper der Frankfurter Pharmazie und seine Verdienste als herausragender Wissenschaftler zu würdigen.

Mehr als 20 Jahre lang wurde die Forschung und die Lehre der Frankfurter Pharmazie wesentlich von den Professoren Oeschläger, Schneider, Thoma und Mutschler geprägt, wobei letzterer als Doyen dieser prägenden Vierergruppe bezeichnet werden kann. Darüber hinaus war Ernst Mutschler Begründer und tragende Säule der Frankfurter Pharmazieschule, zu deren Charakteristik neben Forschungs- und Drittmittelstärke, herausragendes Engagement in der Lehre, überdurchschnittliches Engagement in der wissenschaftlichen Community auch der Transfer von pharmazeutischem Wissen gehören.

Der Begriff Bestsellerautor wird im Wissenschaftsbetrieb nur selten verwendet. Auf Ernst Mutschler trifft diese Bezeichnung zweifelsfrei zu. Seine Lehrbücher, vor allem das Werk „Arzneimittelwirkungen“, zählen noch heute zu den auflagenstärksten Standardwerken der Pharmazie im deutschsprachigen Raum. Zu deren Verbreitung haben neben seiner exzellenten Vorlesung in Frankfurt auch die vielen Fortbildungsvorträge auf nationaler und internationaler Ebene beigetragen. In der ewigen Bestenliste der wissenschaftlichen Fortbildung gilt Ernst Mutschler noch heute als ein Referent der Superlative, didaktisch unübertroffen und fachlich immer auf der Höhe der Zeit.

Wissenschaftlich zählt Ernst Mutschler zu den angesehensten Pharmakologen Europas. Hunderte Publikationen zu unterschiedlichen Forschungsthemen und mehr als 100 betreute Promotionsarbeiten sind starke Ausweise einer überdurchschnittlich erfolgreichen Wissenschaftlerkarriere. Viele seiner Schülerinnen und Schüler haben die akademische und industrielle Forschung und Entwicklung national und international nachhaltig geprägt und so zur Stärkung des Pharma-Standortes Deutschland/Europa maßgeblich beigetragen. Für Mutschler waren die pharmazeutischen Wissenschaften kein Selbstzweck, sondern vielmehr eine unverzichtbare Grundlage für die Entwicklung und das Verständnis innovativer Arzneimittel und Impfstoffe. Aus seinem Mund konnte man oft den Satz hören, wonach uns unsere Großeltern und Urgroßeltern um die heute verfügbaren Arzneimittel beneiden würden. Eine Aussage, die heute mehr denn je uneingeschränkte Gültigkeit hat.

Ernst Mutschler war wissenschaftlich und wissenschaftspolitisch ein Vordenker und Visionär. Zu einem Zeitpunkt, wo viele seiner Kolleginnen und Kollegen noch wenig mit den Begriffen Pathobiochemie, Molekularbiologie und Gentechnologie anzufangen wussten, hat er sich mit großem persönlichem Einsatz für die Berufung von Prof. Steinhilber als Pathobiochemiker in der Pharmazeutischen Chemie und für die Berufung des Molekularbiologen Prof. Dingermann in der Pharmazeutischen Biologie eingesetzt, wofür er in der wissenschaftlichen Community anfangs nicht nur Zustimmung bekam. Heute gelten diese Berufungen als wegweisend für die Entwicklung der Pharmazie in Frankfurt und für das Fach Pharmazie ganz allgemein, in dem bis zu den genannten Berufungen die heute so unverzichtbaren Teildisziplinen Gentechnologie/Molekularbiologie oder Immunologie gar nicht abgebildet waren.

Ernst Mutschler hat auch sehr früh erkannt, dass eine europäische Dachorganisation für die nationalen wissenschaftlichen Gesellschaften der Pharmazie eine *conditio sine qua non* ist, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden europäischen Integration und der Etablierung der europäischen Forschungsinfrastruktur mit seinen vielfältigen Rahmenprogrammen. Die von ihm mitbegründete EUFEPS konnte in der Folge europäische Forschungsprogramme mitinitiiieren, von denen nicht nur Frankfurt noch heute wissenschaftlich erheblich profitiert.

Als Mensch war Ernst Mutschler ein allseits geschätzter Kollege, meinungsstark und charakterfest. Er argumentierte mit offenem Visier und war verbindlich im Umgang, immer wertschätzend und dabei immer das Große und das Zukünftige im Blick. Für uns Frankfurter Hochschullehrer war Ernst Mutschler der *primus inter pares*. Zu ihm schauten wir auf, aber wir schauten auch bei ihm ab, wenn es darum ging, die komplexen Inhalte unserer Fächer zu vermitteln, sei es in der Lehre, im Rahmen von Vorträgen oder auch in Form von Lehrbüchern. So ist es kein Zufall, dass im Sog des Bestsellers „Arzneimittelwirkungen“ die pharmazeutische Lehrbuchliteratur aus Frankfurt über fast alle pharmazeutischen Teildisziplinen hinweg eine herausragende Stellung einnimmt.

Mit Ernst („Enno“) Mutschler ist ein ganz Großer abgetreten. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Für die Frankfurter Hochschullehrer:

Prof. Dr. Theo Dingermann

Prof. Dr. Dr. Achim Schmidtke

Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz

Prof. Dr. Dieter Steinhilber